

Wiener Klassik in Salzburg

Es gibt einen Egon-Schiele-Weg im Salzburger Stadtteil Leopoldskroner Moos. Auf seiner Reise durch Europa 1889 machte Gustav Klimt auch in Salzburg Station. Koloman Moser zog es nach der Hochzeit mit der Industriellentochter Ditha Mautner Markhof nach Hallstadt und weiter nach St. Gilgen, ins Salzburger Salzkammergut. Werke der drei sind natürlich auch auf der ART&ANTIQUÉ in der Residenz zu finden und stehen in Sammlerkreisen heute hoch im Kurs.

Die Kunst des Koloman Moser (1868-1918) wird vom MAK, vom Wiener Museum für angewandte Kunst, noch bis zum Ostermontag gefeiert. **Schütz Fine Art** feiert mit und zeigt mit dem Ölbild „Trauer und Hoffen“, um 1914, 28 x 34 cm, eindrucksvoll, dass Moser als einer der großen Universalkünstler immer noch zu Unrecht im Schatten von Klimt und Hoffmann steht.

Mit einem singulären Auftrag, wie dem Palais Stoclet in Brüssel konnten sich die beiden Letzteren, Josef Hoffmann als Architekt und Gustav Klimt als Erschaffer des berühmten Frieses, natürlich einen großen Namen machen. Mit der Bleistiftzeichnung „Stehende von vorne mit gerafftem, langem Gewand“ stellen **Kunsthandel Giese & Schweiger** eine Studie für die „Tänzerin“ des Stoclet-Frieses aus.

Wer Klimt sagt, denkt schnell auch Egon Schiele, der dank der **Galerie bei der Albertina · Zetter** mit einer seiner von Sammlern auf der ganzen Welt begehrten Zeichnungen, diesmal mit „Sitzende junge Frau“, 1918, in der Residenz nicht fehlt.

Was zu dieser Zeit in Deutschland in der Kunst passierte, führt dann ein „Stillleben mit Kalebasse“, 1915, Öl auf Leinwand, 73,3 x 65,8 cm, von Karl Schmidt-Rottluff, einem der bedeutendsten unter den deutsche Expressionisten dank **W&K - Wienerroither & Kohlbacher** vor.

Der Expressionismus hatte natürlich auch seinen Einfluss auf Alfons Walde, dessen einzigartige und gerade in Salzburg immer begeistert bewunderte Kunst mit einem „Kirchgang“, um 1930, Öl auf Karton, 27 x 23 cm, bei **Kunsthandel Freller** idealtypisch repräsentiert ist.